

Wann wird die 1000m - Höhenmarke geknackt?

„Sehr bald!“, sagen Experten und meinen damit, dass dieser Höhenrekord der Wolkenkratzer eher in Monaten und nicht erst in Jahren überschritten werden wird. Der Burj Khalifa Tower in Dubai, der nach 6-jähriger Bauzeit 2010 mit seinen 830 m Höhe eröffnet wurde und derzeit das höchste Gebäude der Welt ist, wird diesen Rekord nicht mehr lange für sich in Anspruch nehmen können. In China wird die nächste Generation von Wolkenkratzern vorbereitet, die abermals die Bauweise dieser Architektur mit neuen Innovationen revolutionieren wird. Nicht nur höher werden diese Bauwerke sein, sondern sie werden vor allem schneller errichtet werden können. Die Verkürzung der Bauzeit wird dabei das Erstaunliche sein. Die Planung sieht einen Baufortschritt pro Tag von einer Etage vor.

Der Wunsch der Menschen immer höhere Bauten zu schaffen begann mit den Pyramiden. Welche Bauform die stabilste ist, lässt sich durch einen einfachen Versuch nachweisen. Gießt man Sand von oben fortwährend auf die selbe Stelle, so entsteht ein wachsender Kegel von ganz alleine. Quadratische Pyramiden im alten Ägypten waren wegen ihrer geraden Flächen die logische Schlussfolgerung, um stabile Gebäude für die Ewigkeit zu schaffen. Die drei Grabstätten von Giseh sind über Jahrtausende stille Zeitzeugen des großen handwerklichen Geschicks ihrer genialen Erbauer. Quader, in ihrer Präzision bis heute kaum überbietbar, die man übereinander legte, ist das bauliche Prinzip bis ins 19. Jahrhundert

geblieben, wobei Mörtel jene Zutat war, mit dem es im Laufe der Zeit möglich wurde, immer grazilere Architektur zu schaffen. Große Kirchen und Dome mit riesigen Kuppeln waren bis dahin immer die höchsten Gebäude mit erstaunlich hoher Stabilität. Trotz der Dominanz, die beispielsweise der Petersdom ausstrahlt, sind höheren Bauwerken mit dieser Technologie jedoch Grenzen gesetzt gewesen.

Eine bahnbrechende Innovation im Bauwesen leitete der französische Gärtner Joseph Monier (8. November 1823 in Saint-Quentin-la-Poterie, † 12. März 1906 in Paris) ein. Er stellte transportable Pflanzkästen aus Zement, Sand, Schlacke oder Ziegelbruch und einer Einlage aus Drahtgewebe her. Nach diesem Prinzip folgten Wassertanks, Rohre, kleineren Brücken und Betonträger. Die Bezeichnung des Bewehrungsstahls „Moniereisen“ geht auf seinen Namen zurück, obwohl - wie so oft - der Prophet im eigenen Land sehr wenig galt, da der eigentliche Siegeszug dieser Entwicklung in Deutschland begann, speziell im Brückenbau. Für Furore sorgte diese Art zu bauen vor allem in den USA. Durch den Aufschwung wuchsen die Städte und in Ermangelung des Platzes konnten dank Moniers Vision die ersten vielstöckigen Hochhäuser gebaut werden.



Theologie und Wissenschaft - ein ständiger Kampf ohne gegenseitigen Ausschluss? Dazu Dompfarrer Toni Faber: „Theologie und Naturwissenschaft schließen sich gegenseitig nicht aus, sondern ergänzen sich auf wundersame Weise.“ [Seite 14](#)

iENA Messebericht

[Seite 10](#)

Staatspreis PATENT 2018

[Seite 18](#)



Die Macht der Slogans

Ob Konzerne oder KMU's, Parteien oder Organisationen, sie alle verwenden Slogans, die deren Ideen, Produkte oder Visionen öffentlichkeitswirksam darstellen sollen. Um Gehör mit hohen Erinnerungswerten zu finden, kümmern sich Copywriter. Das klingt nach hohen Kosten, die Startups selten zur Verfügung haben. Überdies sind teure Slogans nicht der Garant für einen automatischen Erfolg.



Welche Kriterien müssen Slogans eigentlich erfüllen?

Dass Emotionen im besonderen Maß hervorgerufen werden müssen, dürfte nicht überraschen. "Freude am Fahren" ist beispielsweise dem BMW genau so

zuzuordnen, wie die Aussage von Matthias Strolz von den NEOS zur Homo-Ehe: „Auch Jesus hätte mit Ja gestimmt.“ In den USA, um in der Politik zu bleiben, sind Slogans ebenso unverzichtbar, wenn gleich zeitlich auf Präsidentenwahlen begrenzt. "Yes, We Can" oder "America First" sind uns in bester Erinnerung. Diese Beispiele veranschaulichen wie kaum ein anderes Kriterium, was einprägsame Slogans erfüllen müssen, nämlich die Klarheit. Gemeinsam haben sie auch die Kürze. Erst wenn auch das dritte Kriterium erfüllt ist, die Kreativität, sind Slogans wirklich gut. "Red Bull verleiht Flügel" soll unsere grauen Zellen dahingehend anregen, dass jedenfalls kein sozialistischer Kampfstier damit gemeint ist.

Ein Logo ist vielfach mit einem Slogan untrennbar verbunden. Dabei ist auf den Mainstream zu achten, ohne die eigene Firmen-DNA zu verlieren. Dem holländischen Paradeunternehmen Philips ist dies immer wieder gelungen. Dem notwendigen Polish Up des Logos ist im Laufe der Jahrzehnte in der visuellen Unternehmenskommunikation Rechnung getragen worden, um Kontinuität und gleichzeitig Zeitgeistnähe zu vermitteln. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Slogan zu. Die seit 2013 geschützte Marke "innovation and you" passt sich



innovation + you

mit den beiden Pluszeichen (traditionelle Sterne) dem ursprünglichen Logo aus dem Firmengründungsjahr 1891 perfekt an.

Ob im Zeitalter der Digitaldrucktechnik Mut zu mehr Farben angebracht ist, Provokation oder Sachlichkeit die beworbene Sache besser nach außen kommuniziert, ist eine Frage der Zielsetzung. Warum dazu Fachleute beigezogen werden sollten, braucht nicht näher erklärt werden, selbst dann nicht, wenn Multis dafür Rechnungen mit mehr als sechsstelligen Summen begleichen müssen.

„Veni, vidi, vici.“ Schon zu Cäsars Zeiten sind markige Sprüche bekannt, die sich an das Volk (populus) richten. Ich kam, ich sah, ich siegte; jeder würde sich das für sich, seine Partei, seine Organisation oder sein gerade am Markt einzuführendes Produkt wünschen - sozusagen vom Volk angenommen zu werden. Wählermaximierung nennen es die Politiker, besonders die Populisten unter Ihnen, Marktanteilsmaximierung die Ökonomen. Beide haben das gleiche Ziel, nämlich ihre "Ware" an das Volk zu bringen, aber voneinander sehr unterschiedliche Strategien und damit auch unterschiedliche Slogans.

Politischer Populismus ist geprägt von einer kritischen Ablehnung des Establishments, dem Anti-Intellektualismus, der durch den gesunden Menschenverstand ersetzt wird und der Inanspruchnahme, die Stimme des Volkes zu vertreten. "Wir sind das Volk" hat sich gegen die Obrigkeit in einem totalitären Regime berechtigter Weise gewandt. Dieser geläufige Slogan während der DDR-Zeit zeigt selbst heute noch seine Strahlkraft, wenngleich er jetzt sinnwidrig gebraucht wird.

In der Wirtschaft gilt sein langer Zeit ein ungeschriebenes Gesetz, nämlich, die Mitbewerber weder in ein schlechtes Licht zu stellen, noch sie zu beschmutzen. Waren es früher die Konkurrenten, sind es heute die Mitbewerber und neuerdings die Mitanbieter.

Die Zielgruppe nicht aus dem Fokus zu verlieren, ist offenbar für die Wirtschaft genauso wichtig wie in der Politik. Anders wären wohl die benutzten Slogans - im weitesten Sinn - während der letzten beiden Wahlen in den USA nicht erklärbar.

Walter Wagner

Endlich mühelos einhändig ausstecken!

Haben sie sich auch schon einmal beim Ausstecken von Geräten geärgert?

Wir haben die Lösung:

easyout- der Einhandstecker



Ob Notebook, Bügeleisen oder Staubsauger—zahlreiche Gegenstände die jeden Tag verwendet werden brauchen Strom. Vor allem das Ausstecken ist dabei oft nicht einfach möglich, schon gar nicht mit einer Hand. Unabhängig von der jeweiligen Anwendung lassen sich die neuen easyout® Einhandstecker einhändig und annähernd widerstandslos mit einer einfachen Handbewegung aus der Steckdose entfernen. Sehen sie sich auf unserer Homepage www.easyout.at unser Produktvideo an und lassen sie sich davon überzeugen, dass unsere patentierte Neuheit ihren Alltag erleichtern wird und erleben sie ein neues, positives Gefühl beim Ausstecken.

Mit einer Goldmedaille auf der iENA 2018 ausgezeichnet.

Bestellen Sie unter www.easyout.at/shop oder auf www.amazon.de



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichischer Innovatoren-, Patent-
inhaber- und Erfinderverband,
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Büroleitung: *Maria RAHMING*
Bürozeiten: Mo, Di, Mi 8 bis 15 Uhr
Do 8 bis 12 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten:
Patentanwaltliche Beratung:
Dipl.-Ing. Dr. techn. Elisabeth Schober
nur nach telefonischer Voranmeldung

Recherche Coaching:
Dipl.-Ing. Roland Tappeiner
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Erfinderforum Wien
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich
Bezugspreis: Einzelheft: Euro 5,--
Jahresabonnement: Euro 18,--

Bankverbindung:
IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664
BIC: BAWAATWW



Wann wird die 1000m - Höhenmarke geknackt?

■ von Walter Wagner

Stahlbeton verdrängte natürlich rasch den Ziegelbau, weil mit Bewehrungsgitter bestückte Trageteile nun auch seitlich Kräfte aufnehmen konnten. Dem Höhen-



Bauarbeiter am Empire State Building aus aller Herren Ländern. Job-Voraussetzung: schwindelfrei! Trotzdem verloren 14 Arbeiter ihr Leben.

wachstum der Wolkenkratzer schien damit fast kein Ende gesetzt werden zu können. 1931 eröffnete das Empire State Building nach nur 2-jähriger Bauzeit im Herzen Manhattans seine Pforten. Das für lange Zeit mit 443 m höchste Gebäude der Welt wurde erst nach Jahren von den Twin Towers abgelöst, deren dramatisches Schicksal von 9/11 nicht nur den Amerikanern in trauriger Erinnerung bleiben wird.

Aber bevor diese wirklich hohen Gebäude - die Wolkenkratzer eben - entstehen konnten, war eine weitere Erfindung notwendig, damit diese Giganten auch für ihre Mieter interessant genug waren. Gemeint sind die Fahrstühle, deren Sicherheit von Anbeginn immer wieder begründete Ängste hervorgerufen haben. Diese Mängel zu beheben, hatte sich Elisha Graves Otis zur Aufgabe gemacht. Auf sehr spektakuläre Weise lies er das Seil eines Fahrstuhls anlässlich der Weltausstellung 1854 in New York durchschneiden, um erfolgreich die von ihm erfundene Sperrmechanismuseinrichtung - eine Fangvorrichtung für abstürzende Fahrkabinen - zu demonstrieren. Die

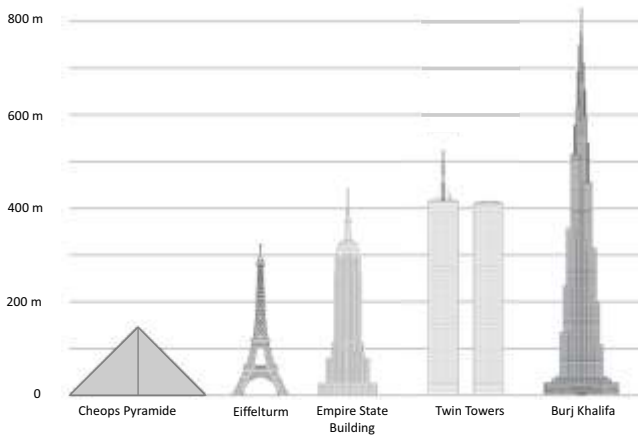
damals gegründete Otis Elevator Company war der Beginn einer ungewöhnlichen Erfolgsgeschichte. Otis hat unter anderem Aufzüge im CN Tower, im Burj Khalifa, im Empire State Building, im ehemaligen World Trade Center und selbst im Eiffelturm installiert und beschäftigt weltweit aktuell 60.000 Mitarbeiter, davon 600 alleine in Österreich.

41 Jahre galt der Eiffelturm mit seinen 324 m als höchstes Gebäude der Welt, ehe er vom Chrysler Building 1930 entthront wurde. Ursprünglich sollte der Turm als monumentales Eingangsportal zur Weltausstellung errichtet werden, eine weitere Nutzung war gar nicht vorgesehen. Sein Konstrukteur, Gustave Eiffel, setzte alle Hebel in Bewegung um eine nachhaltige Verwendung zu finden, um damit sein Lebenswerk zu erhalten. Schließlich konnte man den Stahlriesen als Sendeturm für Radio und später für das Fernsehen erhalten. Apropos Erhalten: Ein Neuanstrich erfordert 60 t Farbe, damit das meistbesuchte Wahrzeichen alle sieben Jahre mit neuem Glanz erstrahlen kann.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war Dubai ein Beduinendorf mit prähistorischen Wurzeln. Der Aufstieg zu der heute mehr als drei Millionen Einwohner zählenden und enormen Reichtum ausstrahlenden und zugleich hochverschuldeten Metropole nahm seinen Ursprung 1966, als man plötzlich Unmengen von Öl am Persischen Golf entdeckte. Unzählige einzigartige Gebäude der Superlative entstanden in Windeseile. Der Wunsch, das höchste Gebäude der Welt zu bauen, war daher

eine logische Konsequenz. Vor völlig neuen Herausforderungen standen daraufhin die Techniker und Architekten beim Bau des derzeit höchsten Gebäudes, dem Burj Khalifa. Unter der Verantwortung des amerikanischen Architekten Adrian Smith entstand dieser außergewöhnliche Turm mit 828 m Höhe, der 2 ½ Mal so hoch ist wie der Vaalserberg, Hollands höchste Erhebung. Dass so ein Monsterbauwerk einige logistische Hürden mit





sich brachte ist nicht weiter verwunderlich, weshalb auch nur die Besten der Besten ihre Auftragsbücher füllen konnten. Nach dem Gießen der Fundamente wurde klar, dass die ursprünglich geplante Bauhöhe doch in rekordhafte Sphären erweitert werden konnte. Für die letztlich 163 Etagen wurden 330.000 m³ Beton verbaut. Wegen der vorherrschenden klimatischen Bedingungen konnten viele Arbeiten nur während der kühleren Nacht durchgeführt werden, wobei für ein Stockwerk ganze vier Tage eingeplant waren. Insgesamt 517.000 m² stehen für Büros, Wohnungen, Restaurants und Geschäfte zur Verfügung. Ein Apartment mit etwa 150 m² ist in schwindelnder Höhe um etwa 1,2 Millionen Euro zu haben. Insgesamt 57 Lifte sorgen dafür, dass man durchschnittlich innerhalb von 15 Minuten sein mit umfangreichen Sicherheitseinrichtungen geschütztes Zuhause erreicht. Für die nötigen genüsslichen Vorräte sorgen mehrere Supermärkte, die den Einkauf selbstverständlich zustellen. Allerdings kann man in mehreren Restaurants ausgezeichnet essen, allerdings keine Hauptspeise unter 50 Euro, da ja sämtliche Köstlichkeiten aus dem Ausland um teures Geld herangeschafft werden müssen. Fitnessräume und viele nützliche zusätzliche Einrichtungen erfüllen einem fast alle Wünsche in einem vollklimatisierten Gebäude mitten in der Wüste.

Da Ausländer in den Vereinigten Arabischen Emiraten nicht steuerpflichtig sind, liegt deren Anteil bereits bei 85 %. Verständlich ist der Wunsch aller arabischen Regierungen für die Ära nach dem Öl ein weiteres Standbein zu schaffen. Ob es allerdings ein touristisches sein wird, bleibt abzuwarten. Kritik wird laut werden, wenn Fleisch, egal ob in der Wüste in klimatisierten Tierfabriken gezüchtet oder doch in unterbrechungsfreien Kühlketten

aus dem fernen Ausland teuer importiert, letztlich in vollklimatisierten Restaurants wieder aufgetaut und gebraten oder gekocht werden müssen. Seitens der Energiebilanz wäre diese Vorgangsweise verheerend.

Wirtschaftliche Gründe sind in den USA ausschlaggebend für eine Trendumkehr. Immer mehr leerstehende Apartments in Hochhäusern in den mittleren Etagen treiben Schweißperlen auf die Stirn der Investoren. Gänzlich anders stellt sich die Situation in China dar. Das Reich der Mitte ist zwar riesengroß, die Landflucht treibt aber Millionen Chinesen in die vermeintlich besseren Städte. In den Ballungsstätten ist aber der Platz teuer, weshalb die Wohnungsnot nur durch höhere Gebäude lösbar scheint. Ganz konkrete Pläne gibt es daher bereits, um Türme zu schaffen, die den Burj Khalifa Tower in den Schatten stellen. 1700 m sollen möglich gemacht werden. Selbst die Bauzeit soll durch entsprechende vorgefertigte, verschraubbare Elemente entscheidend verkürzt werden. Pro Stockwerk ist lediglich nur mehr ein Tag vorgesehen. Vermutlich wird das machbar sein, und die Wolkenkratzer werden ihrem Namen alle Ehre machen. Aber ist das dann das Ende der Fahnenstange?

Mit Sicherheit nicht, weil der menschlichen Phantasie keine Grenzen gesetzt sind. So soll beispielsweise die NASA konkrete Umsetzungspläne diskutieren, wie Asteroiden in genau vorgegebene Bahnen gelenkt werden könnten. Würde das machbar sein, so könnte ein schwebender Gebäudeturm an einem in 50 km Höhe kreisenden Asteroiden verankert sein, wobei der Oberteil des Turms über die Troposphäre hinausreichen würde. Ob an diesem Projekt auch Kaufleute mitgearbeitet haben, ist nicht bekannt.

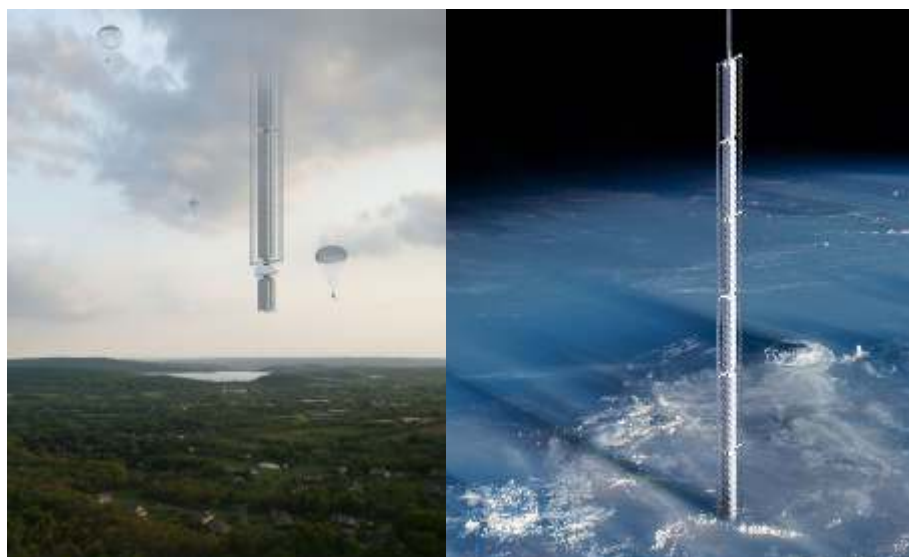


Illustration: Clouds Architecture Office

LÄRMSCHUTZWÄNDE AUS GEBRAUCHTREIFEN

AUS Abfall WIRD EIN NEUES PRODUKT

Weltweit werden ca. 13,5 Millionen Reifen demontiert, in Österreich fallen jährlich 50 bis 60 Tonnen Gebrauchtreifen an, die teilweise thermisch mit hohem Energieaufwand entsorgt werden. Dies hat mich veranlasst, eine neue Technologie für die Wiederverwertung von Gebrauchtreifen zu entwickeln.

Für mein Verfahren wurde das Österreichische sowie das Europäische Patent erteilt und es kam bei einem Umweltwettbewerb der Elsevier Green und Sustainable Challenge in Amsterdam bei 500 Einsendungen unter die besten 50. Messungen am Bauphysikalischen Institut in Linz und Salzburg nach ÖNORM 1793/2 an einem Prototyp haben gezeigt, daß ein DLR von 24DB erreicht werden kann.



Die Vorteile gegenüber herkömmlichen Schallschutzsystemen sind:

- Kostengünstiger Rohstoff durch ökologisch sinnvolle Verwertung der Gebrauchtreifen
- Einfaches Produktionsverfahren – energiesparend und umweltschonend
- Die Lärmschutzwände sind beliebig skalierbar und leicht anwendbar bei Nachrüstung
- Witterungs- und verschleißresistent – Reduktion von zurückprallendem Steinschlag
- Erhöhte Sicherheit bei Verkehrsunfällen aufgrund flexibler Materialien
- Feuersicherheit durch Glasfaser-Zementplatte als Rückwand
- Dekorative Gestaltung während der Produktion möglich

Ich suche nun einen Partner für eine Lizenzübernahme oder einen Patentkauf.

Mag.art. Theo Haas 4470 Enns – Reintalgasse 55 – Tel.07223/82817 – EM:haasundhaas@aon.at



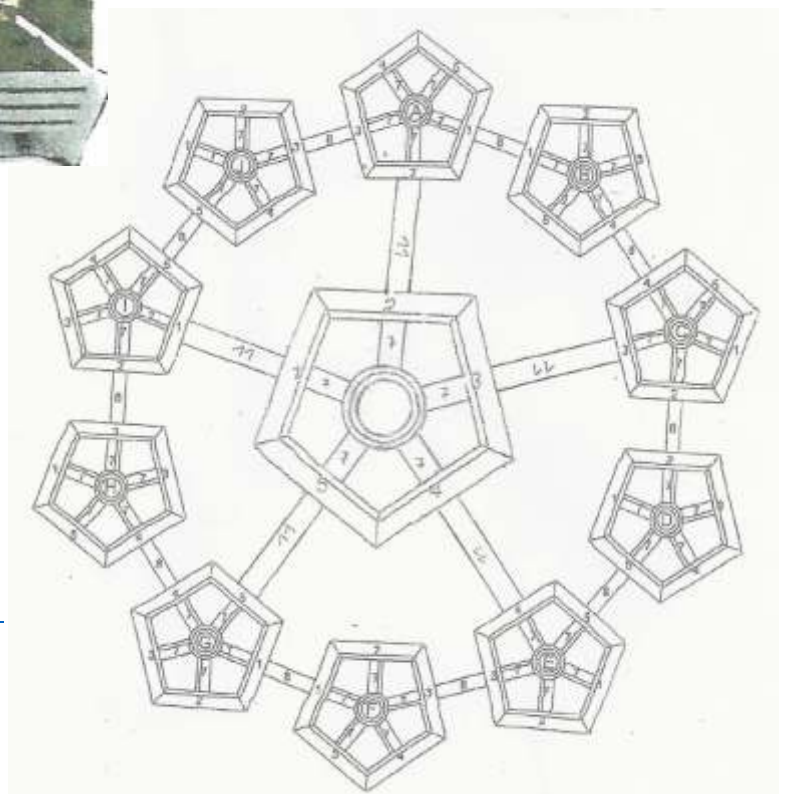
***Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches 2019
wünscht Ihnen das
OPEV - Team***

„DIE STADT DER ZUKUNFT“

hat dann Zukunft, wenn deren Planer und Errichter vorher dem Baumeister Natur in die Karten schauen. Denn dieser Natur-Architekt spielt nur Karten aus, die der Ökonomie des Lebens entsprechen. Und diese neuen Karten liegen bereits auf dem Tisch und schauen so aus:

Eine Stadt, die den verbauten Boden wieder der Natur zurückgibt - Eine Stadt, in der barrierefreie Mobilität auch für RollstuhlfahrerInnenüberall gewährleistet ist - Eine Stadt, in der man sich nicht verirren kann - Eine Stadt, die keinen Verkehrslärm kennt - Eine Stadt, in der keine abgestellten Fahrzeuge die Straßenränder mehr säumen - Eine Stadt, der Stürme, Erdbeben und Überschwemmungen kaum etwas anhaben können - Eine Stadt, die man durchwandern kann, ohne den Erdboden zu berühren - Eine Stadt, wo es keine Parkplatzprobleme mehr gibt - Eine Stadt, in der auf den Dächern alles wächst, grünt und blüht - Eine Stadt, wo Natur und Landschaft mitten drinsind - Eine Stadt, wo Kinder wieder richtig Kinder sein dürfen - Eine Stadt, wo alle ihre Talente und Fähigkeiten voll entfalten können - Eine Stadt, die dem Handwerk wieder den „Goldenen Boden“ zurückgibt - Eine Stadt, die auch Landwirtschaft zur Selbstversorgung betreibt - Eine Stadt, wo Wohnen wieder leistbarer wird - Eine Stadt, in der die Lebensbereiche behagliches Wohnen, sinnvolle Beschäftigung und genussvolle Freizeit eine wohltuende Symbiose sind - Eine Stadt, in der das Gemeinwohl im Vordergrund steht .

Diese „Stadt der Zukunft“ ist so revolutionär und neu, dass hierfür ein internationales Patent mit der Bezeichnung **BUILDING COMPLEX (WO 2018/165681, PCT/AT2017/050027)** erteilt wurde.



Erfinder und Patentinhaber:

Johannes Zittmayr, Bernhardgutstrasse 11,
A-4470 Enns, Österreich ,
Tel: 0650-6847240. E-Mail: hans.zittmayr@gmail.com
Gesucht werden Einzelpersonen, Organisationen und
Unternehmungen, die konstruktiv an der Realisierung
dieses Zukunftsprojektes mitwirken möchten.

SGP STEIN GLAS PLATTEN Stone Glas Plates

bestehen aus Steinmehl Glasfaser Polyesterharz * - ein jetzt erzeugter Bernstein



Der robuste lebensmittelreine Wandbelag wasserdicht, säurefestes Großformat – vermeidet Fliesenfugen – **ist besonders pflegeleicht!**

Kleben wie Fliesen auf Gipskarton, Beton, Holz, Mauerwerk über alte Anstriche

Aus alt wird NEU!

Einfach über die alten Fliesen kleben.

Die breite Großfliesenplatte ist wasserdicht, ideal für das Bad , hygienisch rein , wärmedämmend, fugenfrei und wasserdampfdicht!



Jetzt ist es da - das neue Großformat

150 cm breit 275 cm hoch (für Behinderten Dusche, WC, Keller, ...)

Plattenpreis (inkl. MwSt.):

Pastellfarbe 198,- oder in Marmor 276,-€



mit Trennscheibe zuschneiden, gerollt transportierbar, 15 kg, robuste 2,3 mm stark, besonders schlagfest!

*Titandioxyd: schimmelresistent, hautfreundlich, antibakteriell!

Holen Sie sich Farb- und Materialmuster!



Mit oder ohne Dämmstoff – gerollt transportierbar
Bewährt seit 25 Jahren – erzeugt in KREMS
Generalvertrieb für GLASLINER Endlosfliesen von der Rolle

Erzeugung von Wand-, Decken – und Sanitär-Großfliesenplatten SGP und Isotherm Paneele
6 Standardfarben, alle RAL-Farben, Marmorlook

Isotherm Pastner poolprofi A 3500 Krems a. d. Donau
Gewerbeparkstr. 5 02732/ 76 660

isotherm@pastnerit.at www.isotherm.at

Auch bei Ihrem Fachhändler, Maler, Baumeister, Tischler, Installateur, Fliesenleger, Sanierbetrieb, Innenausbauer

...ganz in Ihrer Nähe!

KEYBUTTLE

► schnellster Schlüssel aller Zeiten



Der Keybuttlер ist eine patentierte Schlüsselkurbel. Das tägliche Auf- und Zusperrен von Türen wird durch den Keybuttlер erleichtert, das Handgelenk geschont und Türblätter und Türschilder vor Gebrauchsspuren und Zerkratzen geschützt. Durch den drehbar gelagerten Kurbelgriff werden sämtliche am Schlüsselbund befindliche Schlüssel nicht mitgedreht. Der Drehvorgang kann harmonisch in einem Zuge erfolgen, es ist nicht nötig, die Drehbewegung zu unterbrechen.

Suche: Vertriebspartner, Lizenznehmer, Patentkäufer, etc.

Weitere Informationen bzw. ein Funktionsvideo:

www.erich-meyer.eu, meyer_sarning@gmx.at; Mobil: +43 (0)664/5348680

<https://www.youtube.com/watch?v=P8xtTGINaXQ>

► mit Gold prämiert auf der IENA in Nürnberg

Großer Erfolg

Großer Erfolg für Österreichs ErfinderInnen bei der 70. Erfindermesse in Nürnberg

Bei der 70. internationalen Erfindermesse iENA vom 01. – 04. November 2018 haben mit dem OPEV vier Jugendprojekte und zehn Einzelerfinder aus Österreich Ihre Erfindungen dem internationalen Fachpublikum vorgestellt, Kontakte zur internationalen Wirtschaft geknüpft und bei der Fachjury erfolgreich gepunktet. Die Aussteller wurden von einer internationalen Jury mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles und Urkunden ausgezeichnet. Berichten und Gesprächen zufolge war auch die diesjährige iENA für Österreichs Aussteller wieder ein großer Erfolg. Die Länderbeteiligungen unterstreichen die Bedeutung der iENA und diese hat erneut ihren Stand als internationale Plattform des Erfinderwesens bewiesen.

Im Wettbewerb um die kreativsten Jugenderfindungen machte Österreich auf sich aufmerksam. Ein internationaler Erfolg für eine vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und jugend innovativ unterstützte Initiative. Der OPEV organisiert die Ausstellungsmöglichkeiten und übernimmt die Vorbereitung der Jugendlichen.

Unsere Jugendteams erreichten folgende Medaillen:

- | | |
|--|--------|
| • Automatische Aufwickelvorrichtung für Sicherheitsnetze, HTBLuVA Waidhofen/Ybbs | GOLD |
| • iZiach – HTBLuVA Salzburg | GOLD |
| • Wasserreinigung mit Moringa - HTL Braunau | SILBER |
| • Stallmiststreuer mit integrierter Scheibenegge – HTL Wiener Neustadt | SILBER |

Automatische Aufwickelvorrichtung für Sicherheitsnetze, wie sie bei Skirennen eingesetzt werden – nur noch zwei statt fünfzehn Minuten dauert das Aufwickeln von Sicherheitsnetzen nach Schirennen mit einer ausgeklügelten Neukonstruktion.

Während des Rennens dienen die Sicherheitsnetze dazu, Unfälle abzufedern. Nachher müssen sie händisch am Hang zusammengerollt und hinunter geschleppt werden, oft nachts bei Eiskälte und ohne Skier. Um die Aufwicklung künftig besser abwickeln zu können, haben sich Geiger, Giritsch und Hochedlinger für das Netz etwas Nettes einfallen lassen. Es handelt sich um eine Wickelwelle, deren einzelne Stücke erst vor Ort durch Druckknöpfe verbunden werden. Das sorgt für einen konstanten Windedurchmesser und verhindert, dass das Netz schief gewickelt wird. Auf dieser perfekten Welle wird das Netz beidseitig befestigt, auf einer Seite mithilfe eines Seiles festgespannt. Die Befestigung klappt beim Herunterziehen des Netzes mit dem Rahmen weg und ist dem Netz dann nicht mehr im Weg. Mit Sicherheit! Indem einzelne Komponenten ausgetauscht werden, kann das Produkt aber ohne Weiteres auch für das Aufwickeln von Verpackungsfolien zum Einsatz kommen.

Die Jugendlichen waren wie immer vom OPEV gut betreut!



iZiach – zur Aufzeichnung von Volksliedern in klassischer Notierung genügt es dank dem Projekt zweier Schüler, die Melodie auf einer steirischen Ziehharmonika zu spielen.

Volkslieder für die steirische Ziehharmonika sind wahrscheinlich das Analogste, das jemandem in den Sinn kommen könnte. Weit gefehlt. Denn auch im smartdigitalen Zeitalter gibt es noch Menschen wie Markus Dygruber, die begeistert die Ziehharmonika spielen. Um ein neu zu erlernendes Stück aufzuzeichnen, hätte er bisher jeden Ton und die dazugehörigen Informationen wie Notenlänge, -höhe und Basston händisch eintippen müssen. Wenn er stattdessen auf eine Tonaufnahme des Liedes zurückgriff, konnte es passieren, dass er daraus nicht jede Stelle klar identifizieren konnte.

Zwei Schüler statteten die Knöpfe der Ziehharmonika mit elektronischen Tastern und einer Miniaturverkabelung aus. Die Zugrichtung, also wohin der Knopf drückt, wird über einen Luftdrucksensor im Balg festgestellt. Learning by playing sozusagen.

Wasserreinigung mit Moringa – in diversen Versuchen untersucht das Projektteam das Potenzial des indischen Meerrettichbaums für die Trinkwasserreinigung.

Es gibt einen Baum, der trägt den Namen Moringa Oleifera, auch Meerrettichbaum genannt. Dieser Baum schlägt Wurzeln im indischen Teil des Himalaya, und es heißt, seine Samen besäßen die Kraft, verschmutztes Wasser zu reinigen. Schon 0,1 Gramm eines Moringa-Samens würden reichen, um einen Liter Schmutzwasser in Trinkwasser zu verwandeln.

Die Idee ist eine günstige, einfache und natürliche Möglichkeit Wasser aufzubereiten. Mit diesem Projekt wurde eine Alternative zu den herkömmlich verwendeten Trinkwasseraufbereitungsmethoden ausgearbeitet.

Im Rahmen dieses Projekts wurde zunächst geprüft, ob der Moringa-Samen überhaupt als Wasserreiniger fungiert und wie sich dessen Zugabe auf Ammonium-, Nitrat- und Nitritgehalt auswirkt, die für Wasserverschmutzung ausschlaggebend sind. Basierend auf diesen Tests entwickelte das Team eine Wasserreinigungsanlage. Vereinfacht ausgedrückt wird dabei in Behältern verschmutztes Wasser mit Moringa-Samen vermischt. Die werden vorher getrocknet und gemahlen, weil dadurch die maximal mögliche Oberfläche für den Reinigungsvorgang genutzt wird. Nach einer gewissen Zeit sinken etwaige Schmutzpartikel mit dem Samen zu Boden und das gereinigte Wasser kann abgelassen werden. Außerdem hat das Projektteam getestet, ob das mit der Reinigung durch einen höheren Druck im Behälter nicht vielleicht noch einmal ein bisschen schneller geht

Stallmiststreuer mit integrierter Scheibenegge – eine innovative Maschine verteilt Stallmist als Düngemittel auf Äckern und arbeitet ihn gleichzeitig in den Boden ein.

Der Tausendsassa unter den Miststreuern verfügt über einen Wannenaufbau, ein Streuwerk an der Vorderseite und auf der Unterseite einen Reifenpacker und eine Kurzscheibenegge, die im Vorbeifahren den Boden auf- und das (d)ungeliebte Ladegut hineinmischt. Dieses wird zuvor über den Wannensboden zu Fräswalzen bewegt, die es zerkleinern wie die elektronische Käsereibe den Parmesan. Mit der innovativen Konstruktion spart man sich Zeit, Kraftstoff und Ärger. Außerdem kann es sein, dass man einen besseren Ertrag erzielt, weil der mysteriöse Stickstoff früher Gelegenheit hat, seine wachstumsfördernde Wirkung im Boden zu entfalten.

In der Hoffnung auf einen weltweiten Erfolg seiner brandneuen Maschine hat Martin Tritremmel sich schon ein Branding dafür überlegt: Die Marke „TRITREMEL DESIGN“ ist wahrscheinlich das Stylishste, was es je im Zusammenhang mit Stallmist gegeben hat.

Die Einzelerfinder in alphabetischer Reihenfolge:

Easyout GmbH, Toth Franz – easyout der Einhandstecker - endlich mühelos einhändig ausstecken. Schuko-Winkelstecker mit Ausdrückstift zum einhändigen Ausstecken aus Stecker-Verteilleisten und wackeligen Steckdosen, www.easyout.at - Goldmedaille

E&H Schnarchfrei GmbH, Enrico Bottini – 123schnarchfrei Trainingsballon – schnarchen kann man nicht nur operativ behandeln, sondern man kann es auch durch gezieltes Training mit dem 123schnarchfrei Ballon verhindern, in nur 6 Wochen schnarchfrei, Goldmedaille www.123schnarchfrei.at

Geiger Ernst - Gießkannenaufsatz - die Menge an Gießwasser wird auf größeren Flächen schonender verteilt. Die Kannenführung dadurch erleichtert und die Wasserzufuhr kann näher an Töpfen oder Pflanzen geführt werden. Mit der Ressource Wasser wird schonender umgegangen, Bronzemedaille violine@tnr.at -

Grabner Martin - Portionier- und Verschlussvorrichtung für Streich- und Leberwurst – eine wiederverschließbare Portioniervorrichtung für Einweghüllen. Jeder der gerne Streichwurst isst hat sich schon über die angetrockneten Ränder der offenen Streichwurst geärgert. Die Lösung hat Martin Grabner, die wiederschließbare Portioniervorrichtung, - Goldmedaille - grabner_martin@aon.at

HALE GmbH, Ing. Richard Feuerhuber – Verkleidungselement - dabei handelt es sich um ein Verbundsicherheitsglaselement, bei dem zwischen Glas verschiedene Inlays z.B. Stein, Furniere etc. samt horizontalen Kunststoffschienen zum Zwecke des Schutzes gegen Nässe und zu Berührungsschutz der Gläser mit ein laminiert werden. Weiter werden in das Element im selben Laminiervorgang Metallschienen mit ein laminiert um die Elemente in einer einfachen Weise in eine Gesamtkonstruktion z.B. Fassadenverkleidung montieren zu können. Diese Erfindung ist vor allem für hinterleuchtete Verkleidungen/Fassaden die nicht , nur flächig eingebaut werden eine Neuheit, Goldmedaille - www.glass-inspiration.com

Hemerka Alfred, Mag. – Universalblumentopf - ein Design für alle Kulturformen. Kippstabile Übertopf-Kombination für Pflanzen in Anzuchttopfen mit urlaubstauglichem Wasservorrat bei Heterokultur, Schutz vor Ertränken und integrierter Wurzelbelüftung, einfach anzuwendende Orchideen-Tauchstation am Aufstellungsort, stapel bares und außentaugliches Hydrokultur-Set mit integriertem, nicht-mechanischem Wasserstandsanzeiger sowie unkompliziertes Gefäß mit Wasserspeicher - adaptierbar für unterschiedliche Bereiche, Silbermedaille www.maghem-innovation.com

Schröcker OG, Siegfried Schröcker - water“Sdop“ – verschließen sie innerhalb von Sekunden, ohne Umbauarbeiten oder Montagen, sofort Fenster, Türen oder Mauerdurchbrüche gegen Starkregen, Überflutungen – Hochwasser, Schnee- und Schmelzwasser, Hagel. Water“Sdop“ wird in den Mauerrahmen vor das Fenster oder einer Tür senkrecht positioniert und anschließend mit Luft befüllt, fertig. Zertifiziert und geprüft für ihren schnellen Einsatz Mobiler Hochwasser-Überflutungsschutz, Goldmedaille www.sdop.at

Tinventions, Hubert Troppmann - Handpresse zum Pressen einer Verpackung - Verpackungen wie PET-Flaschen, Alu- und Weißblechdosen, Kartons, diverse Kunststoffbehälter werden mit der neuen Handpresse schnell und mit minimalem Kraftaufwand zusammengepresst. Das spart Platz und Kosten bei der Entsorgung. Weitere Vorteile: Für genormte Rollcontainer geeignet. Beachtliche Sammelleistung: 5-fache für Metalldosen, 3-fache für Plastikflaschen und für Mischsammlungen (Gelber Sack). Fazit: Eine neue Handpresse mit eindrucksvoller Technik! Bronzemedaille www.tinventions.com -

TRINITY, Lang Kimberly – Kleidungsstück mit Reißverschlussanordnung – das durch zwei Stoffflaschen versteckte Zipp-Verschluss-System ermöglicht es Oberteile nach Belieben mit bis zu zwei Unterteilen zu verbinden. Jedes Produkt kann auch als herkömmliches Kleidungsstück getragen werden. Unzählige Vorteile fusionieren zu etwas Einzigartigem! Es ermöglicht vor allem Individualisierung auf ganz neuem Niveau, Silbermedaille - www.kimberly-lang.com

Verpackungsmaschinen, Ing. Walter Haslmair - Wärmekraftmaschine für Niedertemperatur - die CO₂-Problematik ist hinlänglich bekannt und nur mit wirksamen Maßnahmen zur Reduzierung fossiler Energie entsprechend den Verträgen von Paris lösbar. Diese Erfindung ist eine solche Maßnahme, die in der Lage ist, die meist in großen Mengen vorhandene ungenutzte Abwärme im Niedertemperaturbereich zum Teil in mechanische oder elektrische Energie umzuwandeln. „Waste Heat to Money Saver“ ist rasch einsetzbar, global wirksam, finanziell ertragreich und wäre ein großer Beitrag zur Schaffung zahlreicher Arbeitsplätze, Goldmedaille whscience@a1.net

Der OPEV verlieh an Sina Dorner und Martin Weinfurter des Erfinderclub „Nussknacker“ vom Joseph-von-Frauenhofer-Gymnasium für ihre Erfindung „Die Pipettenbrille“ den Ehrenpreis des Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverbandes. Für Einzelpersonen ist es nicht immer leicht die Augentropfen mit Hilfe einer Pipette auf die Augen zu träufeln. Deshalb haben die Schüler an einen Brillengestell (ohne Gläser) eine Haltevorrichtung für die Pipette montiert. Wenn man die Brille mit Pipette aufsetzt und den Kopf in den Nacken legt, kann man die Tropfen problemlos auf das Auge träufeln.

Kontakt: erfinderclub.nussknacker@web.de

Internet: www.jvfg-cham.de

Die nächste iENA findet von 31. Oktober bis 03. November 2019 in Nürnberg statt.



Alle Aussteller aus Österreich wurden ausgezeichnet. Damit haben wir wieder einmal mit einer ganz starken Innovationsleistung aufgezeigt und dementsprechend hohe Anerkennung geerntet.

Interview mit dem populären Wiener Dompfarrer St. Stephan Toni Faber

■ von Walter Wagner

proinvent: Herr Dompfarrer, wie erleben Sie als Seelsorger die Adventzeit und Weihnachten?

Dompfarrer Toni Faber: In der Adventzeit wird jeden Tag ein Fenster geöffnet, wo ich den Menschen einen guten Gedanken, einen Anstoß, eine Erinnerung mitgeben kann, mit dem Ziel, die Menschen zusammenbringen zu können. Mir geht's darum, es Christus gleich zu machen. Er wird Mensch, damit wir immer mehr und besser Mensch werden. Wir brauchen nicht frommer, nicht heiliger werden, wir brauchen nur menschlicher werden.

Die Kirche hat schon seit jeher mit der Wissenschaft einigen müssen. War es zu Galileos Zeiten das heliozentrische Weltbild, im 19. Jhd. der Darwinismus, zumindest historisch betrachtet war die Wissenschaft tonangebend und ein Nebeneinander mit gegenseitigem Respekt ist nach wie vor eher die Ausnahme. Die Leute vertrauen mehr dem von Benjamin Franklin erfundenen Blitzableiter als den geweihten Palmkätzchen, die Haus und Hof vor Unwetter schützen sollen. Wie sehen Sie das aus theologischer Sicht?

Dompfarrer Toni Faber: Wir können die vielen zahlreichen und sinnvollen Erfindungen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse mit magisch ausgedeuteter Frömmigkeit nicht gegeneinander ausspielen. Eine Gesellschaft, die vergisst, was unser Leben ganz wesentlich bestimmt, das kausal argumentativ nicht erklärbare Bereiche wie Vertrauen, Hoffnung, Liebe oder Mitmenschlichkeit betrifft, wäre schlecht beraten, wenn auf Basis naturwissenschaftlicher Erkenntnisse wir uns das größere Ganze nicht offen halten würden. Da widerspricht sich Naturwissenschaft und Glaube nicht, sondern ergänzt sich auf wunderbare Weise. Spiritualität und Berechenbarkeit schließt sich gegenseitig im Menschsein nicht aus. Für mich ist da der Gynäkologe Prof. Johannes Huber eine große Bereicherung, der die Grenzen der Na-

turwissenschaft aufzeigt. Auch Johannes Paul II und Papst Benedikt wiesen uns auf dieses Thema hin. Es schaut so aus in der Geschichte, wie wenn uns die das erst abgerungen werden musste. Ganz besonders musste das einer magisch interpretierten Religiosität erst abgerungen werden. Ich kenne sehr viele erstklassige Wissenschaftler, die sehr wohl auch das Gebet, das Vertrauen, die Hoffnung, die Liebe, auf einen ganz anderen Platz stellen, als Naturwissenschaftler die sagen würden, in 100 Jahren werden wir auch den Tod besiegt haben und Naturgesetze haben alleine Gültigkeit, daher wird es nur mehr einen Altar der Vernunft und keine Spiritualität geben.

Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die in China geborenen Designer Babys?

Dompfarrer Toni Faber: Die Welt schreit Gott sei Dank auf, weil wir ohne wissenschaftliche Befundung am Menschen Experimente machen. Alle anerkannten Wissenschaftler sind sich in dieser Frage einig.

Man wird es aber nicht verhindern können.

Dompfarrer Toni Faber: Im Letzten werden wir es nicht verhindern können, aber der wissenschaftliche Konsens ist ganz klar und gestattet derartige Eingriffe nicht. Wir als Gläubige sind uns da mit anderen Religionsgemeinschaften einig. Hier sind Grenzen überschritten worden, die nicht überschritten werden dürfen.

Die jetzt erlebte Völkerwanderung, hervorgerufen durch Kriege, aber immer mehr durch Wirtschafts- und Klimaflüchtlinge setzt vor allem europäische Länder unter Druck. Der Laizismus erweist sich hier als Gebot der Stunde. Trotzdem werden polarisierende Positionen mit dreisten Lügen gestützt. Stimmt der Eindruck, dass die Kirche zu oft zu diesen Vorgängen schweigt?



Dompfarrer Toni Faber: Papst Franziskus hat sein viel beachtetes Apostolisches Schreiben „Laudato si“ diesem Thema gewidmet, er schickt den Kardinalstaatssekretär zu diesen Gipfeln, die Bischofskonferenz äußert sich dazu und zur sehr eindimensional geführten Kopftuchthematik meint auch Kardinal Schönborn, ob wir denn keine anderen Sorgen hätten. Ich glaube daher schon, dass wir dazu deutlich Stellung beziehen. Auch ich äußere mich dazu sehr häufig, aber nicht in Pressemitteilungen, sondern nutze direkt meine Kontakte zu politisch Verantwortlichen. Wir fühlen uns zu all diesen Themen gefordert und bringen uns ins Gespräch nachdrücklich ein.

Die jetzt in Deutschland viel diskutierte Missbrauchsstudie stellt 1670 Kleriker an den Pranger. Eine unglaublich hohe Anzahl von Missbrauchsvorfällen an Kindern werden thematisiert, ohne die Dunkelziffer genau zu kennen. Wie sehr schadet eine derartige Diskussion der Kirche?

Dompfarrer Toni Faber: Das schadet natürlich der Kirche sehr, das schadet aber auch jedem Sportverband, jeder kulturellen Institution. Allerdings trifft es die Kirche in einem ganz besonderen Ausmaß, weil sie so einen hohen Anspruch von sich selbst hat. Wir waren innerhalb der Kirche viel zu wenig aufmerksam - ja sogar blind - um den Schutz der Jugendlichen zu gewähren. Wir haben in Österreich mit Hilfe der Opferchutzkommission die Sache gut angegangen und sind zu Recht der guten Hoffnung, dass wir künftig größtmöglich verhindern können, wenngleich auch Priester fehlbare Menschen sind. Diese Missbrauchsfälle sind für uns ganz bittere Pillen, die wir zu schlucken haben. Sie sollen uns zum Medikament werden für ein viel genaueres Hinschauen, eine größere Wachsamkeit und hilfreiche Zuwendung zu den Kleinen und Schwachen in unserer Gesellschaft.

Herr Dompfarrer, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen schöne Weihnachten.



Crowdfunding für „Mütze“

Die Willendorfer Marina und Martin Grabner wollen mit ihrer Erfindung „Mütze“ mittels Crowdfunding durchstarten. Beim Ideenwettbewerb 120 Sekunden stehen die zwei sympathischen Willendorfer im Finale und auch bei einer der größten Erfindermessen, der iENA in Nürnberg, wussten sie mit ihrer Idee zu überzeugen und konnten eine der Goldmedaillen gewinnen.

Die Erfindung kann man wohl unter „einfach genial – genial einfach“ einreihen. Ihr Aufsatz für Streich- bzw. Leberwurst ermöglicht das einfache Portionieren und Verschließen von Einweghüllen. Vorbei ist die Zeit mit den unappetitlich angetrockneten Rändern der bereits angebrauchten Streichwurst.

Start ihrer Kampagne ist der 15. Dezember diesen Jahres und endet am 03. Februar 2019. Sichern Sie sich eine „Mütze“ und unterstützen Sie die beiden auf www.startnext.com/muetze.



Suche Nachfolger für Übernahme

von Erzeugung, Vertrieb, Patent- u. EU-Geschmacksmuster

Der Faltkatt ist seit mehr als 4 Jahren am Markt. Die Idee wurde bei der Erfindermesse iENA in Nürnberg mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Im Fernsehen (MDR) sowie in Printmedien hat es schon einige Berichte über den Faltkatt gegeben. Dieses kataranähnliche Boot hat in seiner Bauweise keine Mitbewerber. Die Leichtbauweise (37 kg), der geringe Platzbedarf beim Transport, der werkzeuglose Zusammenbau sowie die hohe Zuladung (bis 4 Personen) sind besondere Vorzüge. Ruderboot, modular auszubauen als Motor- oder Segelboot. Im Leerzustand unsinkbar



Patent/ Musterschutzinhaber und Erzeuger Alfred Abele
2500 Baden, Palffygasse 5 - T0664 73759265
E-Mail: alfred.abele@aon.at - www.faltkatt.eu



MULTI WAY

KICK BAG

Pat. FIBIC 1,0 mto/1 m³

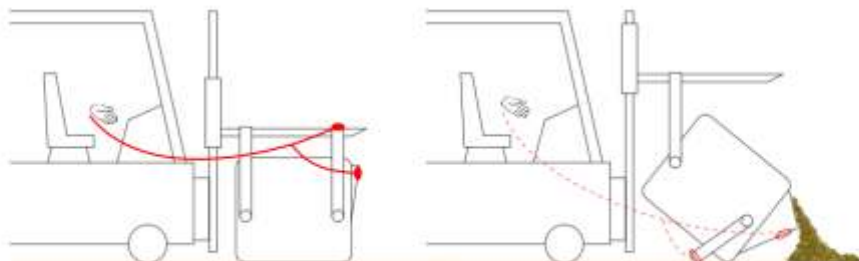
Ökonomische Mehrfach Nutzung
Sicher- Sauber - Geschlossen
Smart - Entleerung - Handling

Kontakt : homac@koschier.at

Billigste Verpackung per Tonne/m³ Schüttgüter



ONE WAY



Copyright 2018

Veranstaltungen 2019

OPEV ERFINDERFORUM WIEN

07. März 2019, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altengbach
09. Mai 2019, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altengbach
12. September 2019, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altengbach
14. November 2019, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altengbach


OPEV ERFINDERFORUM SALZBURG


28. März 2019, 23. Mai 2019
26. September 2019, 28. November 2019
jeweils im Techno-Z Salzburg, Jakob-Haringer-Straße 5, A-5020 Salzburg

OPEV WORKSHOP /Eigen- oder Fremdverwertung

12. Februar 2019 TGM Hörsaal 1
02. April 2019 TGM Hörsaal 1
04. Juni 2019 TGM Hörsaal 1
01. Oktober 2019 TGM Hörsaal 1
03. Dezember 2019 TGM Hörsaal 1

Messen:

 WISA 5. bis 7.4.2019 St. Pölten

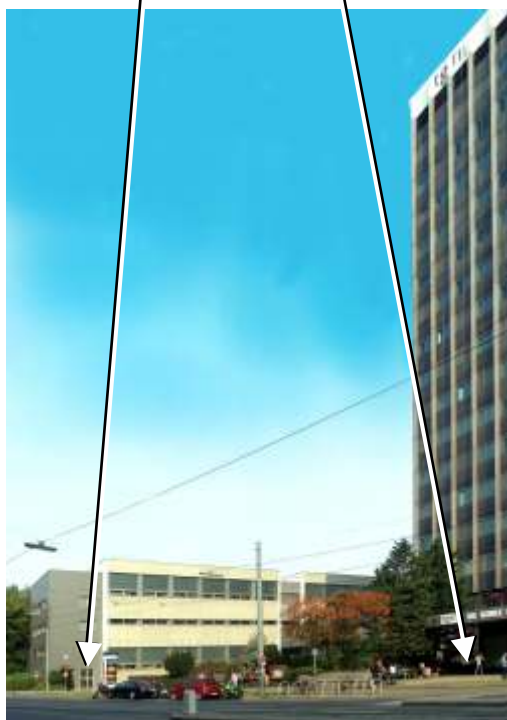
 iENA 31.10. bis 3.11.2019 Nürnberg

Über weitere bedarfsbezogene Seminare weisen wir gesondert hin.

www.erfinderverband.at

Unsere Büro:

Wexstraße 19-23, 1200 Wien
OPEV Büro TGM
Seminarraum Hörsaal 1



Vital- & Seminarhotel Wienerwald
Hauptstr. 34, Eingang Huttenstraße 6
3032 Eichgraben



Seminarhotel Steinberger
Hauptstraße 52
3033 Altengbach



Techno-Z Salzburg
Jakob-Haringer-Str. 5
5020 Salzburg





Credit: Christian Husar

Staatspreis Patent: Tiroler Lichtpionier Bartenbach für Lebenswerk ausgezeichnet: Bundesminister Hofer und Patentamtspräsidentin Karepova überreichten Trophäen für außergewöhnliche Leistungen in den Kategorien Lebenswerk, Patent und Marke.

Der 88-jährige Tiroler Erfinder und Unternehmer Christian Bartenbach erhielt den Staatspreis für sein Lebenswerk. Seine blendfreie Beleuchtung erhellt Schulen, Flughäfen und OP-Säle auf der ganzen Welt - und wer kennt sie nicht, die Leuchtkästen mit quer liegenden Spiegeln, die Büros gleichmäßig ausleuchten und die Arbeitsbedingungen verbessern: Die Spiegelrasterleuchte war ein Durchbruch und Welterfolg.

Gold in der Kategorie Patent holte die TU Wien mit ihrem Braille-Ring, einem Lesegerät für die Westenta-

sche. Es hat gute Chancen zum ständigen Begleiter für blinde und sehbehinderte Menschen zu werden, denn das „schnell mal eine Nachricht am Smartphone lesen“ ist damit nicht mehr ausschließlich das Privileg sehender Menschen. Ein anderes Anliegen verfolgt das junge Gründerteam von LibertyDotHome. Sie bauen Tiny-Houses für Obdachlose und holen sich mit ihrer originellen Wortbild-Marke den Staatspreis Patent in der Kategorie Marke. Die 6,4m² große Wohneinheit passt in eine Parklücke und bietet Schlaf-, Wohnzimmer, Küche und Bad in einem.

Bundesminister Norbert Hofer: „12.000 Patente melden Österreicherinnen und Österreicher jährlich auf der ganzen Welt an. Ich bin jedes Mal begeistert, wenn ich sehe, wie aus einer Idee, einer Skizze im Kopf, etwas Echtes, Nützliches wird. Wir sind ein Land der Erfinderinnen und Erfinder. Ein eigenes Patent und eine eigene Marke sind schon die Krönung. Aber „das“ klügste Patent und „die“ kreativste Marke Österreichs zu haben, ist der schönste Lohn für die harte Arbeit, die hinter den Einreichungen steckt. Ich wünsche allen Menschen, die erfinden, dass ihre Ideen Exportschlager werden - ganz so wie die Innovationen von Christian Bartenbach, der heute für sein außergewöhnliches Lebenswerk geehrt wird.“



Credit: Christian Husar

Staatspreis Patent Lebenswerk für Christian Bartenbach

Mariana Karepova, Präsidentin des Österreichischen Patentamtes: „Alle zwei Jahre können wir mit ganz Österreich teilen, feiern und beklatschen, was uns täglich im Patentamt begegnet.“

Heuer haben wir mit den Gewinnerinnen und Gewinnern ein besonderes Glück – sie haben Dinge entwickelt, die High-Tech und High-Kunst mit sozialem Engagement in Einklang bringen. Ein kleines Gerät, das sehbehinderten Menschen für Andere selbstverständliche Dinge ermöglicht, wie schnell mal eine E-Mail am Handy lesen. Und eine starke, einprägsame, schöne Marke um jenen Menschen ein Zuhause zu geben, die es verloren haben.“

Lichtpionier aus Tirol

Alle, die sich in geschlossenen Räumen aufhalten, profitieren irgendwann vom langjährigen Wirken Christian Bartenbachs. Der Spiegelrasterleuchte des Beleuchtungsgenies ist es zu verdanken, dass unsere Büros, Geschäfte, Schulen, Arbeitsplätze und OP-Säle heller geworden sind. Wesentlich dabei: Gleichmäßiges Licht ohne zu blenden. Denn die Erfindung gilt als die erste blendfreie Beleuchtung. Möglich macht das Bartenbachs patentierte Dark-Light-Technik, bei der der Betrachter durch die Reflektortechnik weder von der Lichtquelle noch von deren Spiegelbild im Reflektor geblendet wird. Die Jury des Staatspreises Patent dankte es ihm nun und verlieh dem 88-jährigen Tiroler für seine unermüdliche Arbeit als Ingenieur, Unternehmer, Erfinder und Hochschullehrer Österreichs höchste Auszeichnung für Erfinder, den Staatspreis Patent in der Kategorie „Lebenswerk“.

Neue Nachrichten am Smartphone – mit der Erfindung der TU Wien auch für blinde Menschen problemlos lesbar

Gewinner des Staatspreises in der Kategorie Patent ist der Braille-Ring, mit dem blinde Menschen auf Ihrem Smartphone, Tablets oder anderen mobilen Endgeräten Texte lesen können. Bisher gab es nur große technisch aufwendige und somit kostspielige Displays. Das Erfinderteam der TU Wien, bestehend aus Michael Tremel, Wolfgang Zagler und Dominik Busse entwickelte den Ring, der in jede Westentasche passt. Er übermittelt dem „lesenden“ Finger die jeweiligen rotierenden Braille-Buchstaben. Durch die Rotation ist flüssiges Lesen möglich. Die Erfindung braucht auch wesentlich weniger mechanische Teile und ist dadurch auch günstiger in der Fertigung.

Freiheit braucht nur wenig Platz

LibertyDotHome ist die Marke 2018. Sie steht im wahrsten Sinne des Wortes für Freiheit und Heim. Denn das von den FH-Studenten Markus Hörmanseder und Philipp Hüttl entwickelte nur 6,4m² kleine Haus bietet in Not geratenen Menschen eine Unterkunft und lässt sich überall aufstellen. Inspiriert durch die Tiny-House-Bewegung in den Vereinigten Staaten haben die beiden Studenten der FH Campus Wien während ihrer Bachelorarbeit eine österreichische Variante mit sozialem Mehrwert geschaffen. Denn jedes siebte verkaufte Modul ermöglicht ein kostenfreies Häuschen für soziale Zwecke. Die Staatspreis-Jury hat das Logo, das die Kombination von Produkt und sozialem Engagement originell und zeitgemäß auf den Punkt bringt, mit dem Staatspreis Patent in der Kategorie „Marke“ ausgezeichnet.

So viele Einreichungen, wie noch nie

Der Staatspreis Patent wurde heuer zum zweiten Mal vergeben. Die Zahl der Teilnehmer/innen war so hoch, wie nie. 248 warfen sich ins Rennen um die beste Marke und das beste Patent. Zusätzlich und dieses Jahr zum ersten Mal wurde der Preis auch in der Kategorie „Lebenswerk“ verliehen.



Credit: Christian Husar

Die Gastgeber: Präsidentin Mariana Karepova und Minister Norbert Hofer



wisa

MESSE
ST. PÖLTEN

5. – 7. April 2019

9 – 18 Uhr . VAZ Messegelände

ERFINDERSCHAU

BAUEN & WOHNEN

ENERGIESPAREN

GARTENBAU

ERFINDER

FREIZEIT

AUTO



vaz
www.vaz.at

Info: 02742-312220 | www.wisa-messe.at